



Brücke über die A1: Seit drei Jahren steht die Lösung aus. FOTO: STEFAN SCHERER

Behelfsbrücke soll im Sommer stehen

Gevelsberger Ärgernis seit drei Jahren

Von Stefan Scherer

Gevelsberg. Nach Pannen, Verschiebungen und gescheiterten Verhandlungen im Zusammenhang mit dem dringend notwendigen Neubau der Brücke, die die Eichholzstraße in Gevelsberg über die A1 führt, scheint nun ein großer Schritt in Richtung Umsetzung getan. Die Submission ist beendet, Straßen NRW hat eine Firma gefunden, die die Brücke erneuert und zuvor die Aushilfsbrücke errichtet.

Genauere Sperrung noch unklar

„Diese soll im Hochsommer 2019 stehen“, sagt Andreas Berg, Pressesprecher des Landesbetriebs auf Nachfrage. Aktuell liefen noch die Verhandlungen mit der ausführenden Firma, bei der noch einige offene Fragen geklärt werden müssten, ergänzt er, doch an der geplanten Zeitschiene würde sich nichts ändern. An Gerüchten, die Behelfsbrücke sei nicht zu bekommen, sein nichts dran, teilt die Behörde mit. Die ausführende Firma ist laut Ausschreibung dazu verpflichtet, die Behelfsbrücke aufzubauen. Anschließend wird die alte Brücke, die seit dem Jahr 2015 für Fahrzeuge, die breiter als 2,1 Meter sind, gesperrt ist, abgerissen, zum Teil gesprengt. Der Vertrag mit der Baufirma endet im Mai des Jahres 2020. „Zu diesem Zeitpunkt soll die Maßnahme komplett abgeschlossen sein“, sagt Andreas Berg.

Kostensprung auf sieben Millionen

Die geschätzten Kosten, die von vier auf mehr als sieben Millionen Euro netto angestiegen waren, sollen sich weiterhin in diesem Rahmen bewegen. Die Arbeiten sollen so geplant und gestaltet werden, dass die Verkehrsteilnehmer so wenig wie eben möglich belastet werden. Straßen NRW-Niederlassungsleiter Ludger Siebert teilte vor zwei Wochen mit, dass die Autobahn 1 im Zuge der Gevelsberger Brückenbaustelle für ein Wochenende komplett gesperrt werden müsse. Ob dies jedoch ausreiche, sei ebenso wenig sicher wie die genaue Vorgehensweise während der Bauzeit. Wie lange kann ohne Sperrung gearbeitet werden? Müssen ein oder zwei Fahrstreifen möglicherweise über Monate hinweg dicht gemacht werden?

Viele schwere Unfälle auf der A 1

Schon jetzt dreht sich vor allem in Gevelsberg kaum noch ein Rad, wenn es wieder einmal auf der Autobahn kracht, was seit der Einrichtung der Baustelle an der Anschlussstelle Volmarstein enorm gehäuft vorkommt. Immer wieder sind es Lkw, die in die Stauenden krachen. In der vergangenen Woche kam es erst wieder zu einem schweren Unfall, der für lange Staus auch auf den Ausweichstrecken sorgte.



Betriebsleiter Dietmar Firzloff (links) und Lachsvereinsvorsitzender Rainer Hagemeyer können wieder mit Optimismus in die Zukunft blicken. Nach der Einigung mit Mark-E ist die Wasserversorgung für die Fischzuchtbecken am Fuße der Hasper Talsperre gesichert. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

Hasper Lachszucht ist gesichert

Neue Kreislauf- und Klärtechnik sollen künftig die ausreichende Versorgung der Fische sichern. Mediationsverfahren zwischen Mark-E und Verein erfolgreich

Von Martin Weiske

„Das Kriegsbeil ist begraben. Wir sind ab sofort ganz liebe Freunde und pflegen einen gutnachbarschaftlichen, kurzen Draht.“

Rainer Hagemeyer, Vorsitzender des Lachszuchtvereins

Hagen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hasper Lachszentrums können wieder mit Gelassenheit in die Zukunft blicken: Nach einem Jahr des Bangens haben sich der Fischzuchtverein und der heimische Wasserversorger Mark-E in einem mehrmonatigen Mediationsverfahren auf eine verlässliche Versorgung der Zuchtbecken mit ausreichend Tiefenwasser aus der Talsperre verständigt. „Die Stimmung bei uns ist äußerst gut“, versichert Vereinsvorsitzender Rainer Hagemeyer. „Das Kriegsbeil ist begraben. Wir sind ab sofort ganz liebe Freunde und pflegen einen gutnachbarschaftlichen, kurzen Draht.“ Noch im Januar musste der Zahnmediziner befürchten, dass das Enervie-Tochterunternehmen der überregional nicht bloß bei Umweltverbänden geschätzten Anlage am Fuße der Staumauer das Wasser abdreht.

Gefahr für Wasserversorgung

Über Monate hatte sich der Konflikt hochgeschaukelt. Obwohl die Zuchtstation, so die ursprüngliche vertragliche Vereinbarung, lediglich zwei Liter/Sekunde Rohwasser aus der Talsperre erhalten sollte, flossen zuletzt bis zu sieben Liter durch die Zuchtbecken. Das Unternehmen vertrat daraufhin die Position, dass dieser Mehrverbrauch an Wasser nicht länger zu tolerieren sei, weil das wertvolle Nass erforderlich sei, um dem

Trinkwasser-Versorgungsauftrag für die Hagener Bevölkerung verlässlich nachkommen zu können. Die in den vergangenen Jahren entstandene Dimensionierung des Lachszentrums passe nicht mehr zu den wasserwirtschaftlichen Prioritäten des Unternehmens, formulierte seinerzeit Unternehmenssprecher Uwe Reuter. Deshalb forderte Mark-E den Verein auf, den Wasserverbrauch drastisch zu reduzieren und richtete bereits eine entsprechende Drosselungstechnik ein, um Fakten zu schaffen.

„Dann sitzen die Fische bald auf dem Trockenen“, richtete Hagemeyer im Januar dieses Jahres einen dringenden Hilferuf an die Politik. Im Namen des Vereins trat der Mediziner die Position, dass das Wasserangebot im Hasper Bachtal locker ausreiche, um sowohl die Trinkwasserversorgung als auch den Bestand der Fischzucht zu sichern. Eine Einschätzung, die sowohl die Bezirksregie-



Das von Oberbürgermeister Erik O. Schulz (Mitte), zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Enervie AG, initiierte Mediationsverfahren zwischen den Lachszüchtern und Mark-E ist erfolgreich beendet. Enervie-Vorstandsvorsitzender Erik Höhne (links) und Vereinsvorsitzender Rainer Hagemeyer unterzeichneten jetzt die neue Vereinbarung. FOTO: ENERVIE

Fischpopulation im Rhein im Blick

■ Anlässlich der **Brand-Katastrophe beim Schweizer Chemieunternehmen Sandoz**, bei der 1986 Löschwasser mindestens 20 Tonnen Gift in den Rhein schwemmte und Fischpopulationen sowie die Trinkwasserversorgung in der Region zusammenbrechen ließ, vereinbarten die Rhein-Anrainer unter dem Titel **„Lachs 2000“ ein Aktionsprogramm**, das die Wiederansiedlung rheintypischer Fischarten zum Ziel hatte.

■ Begleitet vom NRW-Umweltministerium und dem **Fischereiverband NRW** wurde ein Wanderfischprogramm entwickelt, aus dem u. a. das **Hasper Lachszentrum** entstand.

■ Die elf Gründungsmitglieder des **Vereins „Der Atlantische Lachs“** aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Fischereiverbänden setzten sich das ehrgeizige Ziel, die Rückkehr der Lachse **vom Meer hinauf bis zu den Laichplätzen** in den Quellflüssen

in Deutschland wieder möglich zu machen.

■ Nach ersten Versuchen mit der Vermehrung von Lachsrückkehrern entstand in Haspe im **Oktober 2002 die erste Halle** mit zehn Rundstrombecken sowie **Brutschränken** mit einer Gesamtkapazität von etwa 900.000 Lachseiern. Die kontinuierliche Wasserversorgung stellt seitdem die Talsperre sicher.

■ Inzwischen ist die Anlage gewaltig gewachsen. Aktuell werden in Haspe bis zu **vier Millionen Lachseier erbrütet**, etwa eine halbe Million kleiner Fische werden ausgesetzt und machen sich **durch zahlreiche Industrieanlagen** hindurch auf ihren beschwerlichen Weg in den Nordatlantik.

■ Auf Basis von Rückkehr-Tieren ist in Haspe ein **genetischer Pool** entstanden, der nach Angaben von Betriebsleiter **Dietmar Firzloff** heute unbezahlbar ist.

rung in Arnsberg als auch die Untere Wasserbehörde grundsätzlich teilten. Daraufhin wurde auf Initiative von Oberbürgermeister Erik O. Schulz ein Mediationsverfahren in Gang gesetzt, das nach mehreren Gesprächsrunden jetzt zu einem zufriedenstellenden Ergebnis für alle Seiten führte.

Neues Kreislaufsystem geplant

Demnach werden die Ehrenamtlichen um den Vereinsvorsitzenden Rainer Hagemeyer mit Hilfe eines Kreislaufsystems und einer Kläranlagenlösung künftig mit dem ursprünglich angedachten Zufluss von zwei Litern pro Sekunde auskommen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde jetzt von den beteiligten Parteien unterzeichnet. Durch die neue Technologie, die die Lachszüchter mit Hilfe von Bankkrediten finanzieren möchten, wird der Verein künftig dennoch in der Lage sein, erheblich größere Wassermengen durch die Zuchtbecken zu pumpen.

„Mit solch einem geschlossenen

System können wir zuverlässig arbeiten“, zeigt sich Hagemeyer mit dem Verhandlungsergebnis zufrieden. Die erforderlichen technischen Einrichtungen – im Raum steht ein mittlerer sechsstelliger Betrag – möchten die Lachsleute über Sponsoring und ihre ökonomischen Aktivitäten erwirtschaften. Schließlich werden die gezüchteten Jungfische an die verschiedenen Bundesländer entlang des Rheins verkauft, um die flächendeckende Wiederansiedlung des Lachses zu sichern.

Enervie-Vorstandssprecher Erik Höhne trägt das erreichte Verhandlungsergebnis voll mit: „Es ist uns gemeinsam gelungen, eine praktikable Lösung für eine Koexistenz von Trinkwassererzeugung und Lachszucht an der Hasper Talsperre zu erreichen. Dieses Ergebnis bringt die wirtschaftliche und versorgungssichere Erzeugung von Trinkwasser in Einklang mit der hohen Bedeutung der Lachszucht für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.“

Fummellauf in Volme-Galerie wird fortgesetzt

Karnevalistisches Spektakel mit Party

Hagen. „The show must go on“: Der Hagener Fummellauf, ein närrisches Ereignis der etwas anderen Art, geht 2019 doch in eine neue Runde. Allerdings gehen die Veranstalter beim „Fummellauf 2.0“ mit einem leicht geänderten Konzept an den Start. Es wird die altbewährten Kategorien Tanz und ein Spiel geben, bei dem sich die Herren im Fummel und auf hohen Hacken messen wollen.

Dieses Mal soll es aber ein Rahmenprogramm geben. Mit dabei ist dann Live-Musik von der Hagener Karnevalsband „De Drömmelköppe“, aber auch eine Profi-Tanzgruppe soll für Stimmung sorgen. „Wir wollten dieses Projekt „Fummellauf“ einfach nicht aufgeben“, sagt Matthias Kunz vom Organisationsteam. „Für viele ist es einfach der Startschuss für den Hagener Straßenkarneval.“

Unterstützer bleiben alle an Bord

Außerdem sind die Organisatoren froh darüber, dass sämtliche Unterstützer wieder mit im Boot sind. „Die Volme-Galerie, unsere Techniker von m & b, aber auch die Sparda-Bank haben auch gesagt, wir müssen diesen Termin halten. Außerdem unterstützt uns auch das Festkomitee Hagener Karneval. Für alle ist es eine Herzensangelegenheit. Und für uns Fummelläufer, die immer noch Bock haben, wäre ohne dieses Event an Weiberfastnacht eine kleine Welt zusammengebrochen“, wird Robin Hamann emotional.

Offizieller Ausrichter bleibt nach wie vor die Aids-Hilfe. Radio-Hagen-Moderator Timo Hiepler wird wie gewohnt durch die Veranstaltung führen. Auch Karnevalsprinz Marvin I. hat seinen Besuch angekündigt. Fummellauf-Fans können sich also auf den alten Fummellauf in neuem Gewand freuen. Los geht's am Donnerstag, 28. Februar, um 17 Uhr in der Volme-Galerie. Anschließend, ab ca. 19 Uhr, soll es dort eine Aftershowparty geben.

Polizei stoppt Drogen-Fahrten in Hagen

Hagen. Wegen Drogen- und Alkoholmissbrauchs hat die Polizei am vergangenen Wochenende in Hagen gleich zwei Autofahrer aus dem Verkehr gezogen.

Bereits am Freitag stoppte eine Streifenwagenbesatzung im Stadtteil Boele einen 43-jährigen Mofafahrer. Einen Führerschein konnte er nicht vorlegen. Die Polizisten bemerkten stattdessen Anzeichen von Drogenkonsum im Verhalten des Fahrers. Diesen räumte der Mann wenig später ein, was ein Test prompt bestätigte. Dem 43-Jährigen wurde eine Blutprobe entnommen.

Einen Tag später, am Samstag, beobachtete die Besatzung eines Rettungswagens einen Audi. Die Fahrerin würgte das Auto mehrere Mal ab und blieb anschließend mitten auf der Kreuzung stehen. Eine hinzugerufene Polizeistreife konnte das Fahrzeug anhalten und die Fahrerin kontrollieren. Ein freiwilliger Atemalkoholtest gelang erst beim sechsten Anlauf. Das Ergebnis lag bei über zwei Promille. Der 34-jährigen wurde eine Blutprobe entnommen. Die Beamten stellten den Führerschein und auch den Fahrzeugschlüssel sicher.

Beide Verkehrssünder müssen jetzt mit einer Anzeige rechnen.